

Sébastien Mettraux
In Silico

05. Oktober – 09. November 2019

Künstliche Arterien, chirurgische Schrauben und Maschinen aus verschiedenen Industriezweigen kombiniert mit Efeublättern und Löwenzahnblüten: Wir freuen uns, die erste Einzelausstellung in Bern des Westschweizer Malers Sébastien Mettraux (*1984, Vallorbe) zu präsentieren. Seine Ölmalerei aus den Serien «Vanités» und «Ex-Machina» verbindet Darstellungen von Maschinen und technologischen Prozessen aus der digitalen Gegenwart mit pflanzlichen Motiven, Vanitas-Symbole aus klassischen Stillleben.

Die Ausstellung schafft Verbindungen zwischen zwei Bildserien: Ex Machina (2015 – 2019) und Vanités (seit 2018, fortlaufend). Die Bilder aus der Serie «Ex-Machina» zeigen industrielle Maschinen, isoliert und auf ihre grundlegenden Formen und Farben reduziert. Mettraux ist im Industriestandort Vallorbe aufgewachsen, wo er nach längerer Zeit in Genf auch heute wieder lebt und arbeitet. Sein Studium hat sich Mettraux durch die Arbeit in Fabriken finanziert – von der traditionellen Uhrenindustrie bis zur High-Tech Metallverarbeitung. Seine Gemälde basieren auf einer Vielzahl von Skizzen von Maschinen und Prozessen, die er vor Ort über Jahre hinweg angefertigt hat. Es wird kein soziales Umfeld gezeigt, keine Arbeiter. Doch gerade in dieser formalen Überhöhung der Maschine als Skulptur stellt sich die Frage nach dem Bezug zwischen Mensch und Technologie.

Dieses Thema wird auch in den neueren Werken aus der Serie «Vanités» aufgegriffen, wo traditionelle Vanitas-Symbole wie Efeu für Ewigkeit und Seifenblasen für Vergänglichkeit auf Objekte aus der Medizintechnologie treffen: Schrauben, die in der Chirurgie dazu dienen, Knochenstücke miteinander zu verbinden, kleine Implantate, die dazu dienen, Gefässe offen zu halten, oder auch künstliche Arterien und Skelett-Teile. Objekte also, die – durchaus allgegenwärtig, aber meist unsichtbar – das Verhältnis zwischen Mensch und Technik, aber auch zwischen Leben und Tod neu definieren. Mettraux unterstreicht diese Fragen in dem er die präzise Darstellung medizinischer Prothesen und mit christlicher und traditioneller Symbolik der klassischen Vanitas verbindet.

Dabei treffen auch die digitale Gegenwart und traditionelle Maltechniken aufeinander. Der Ausstellungstitel, *In Silico*, stammt aus der Bioinformatik und beschreibt (analog zu den Begriffen *in vitro* und *in vivo*) Vorgänge, die im Computer ablaufen. Ähnliches gilt auch für Mettrauxs Malerei, den auch hier haben Implantate und Blüten denselben Ursprung: Die Bildkomposition wird als 3D Modell im Computer generiert und danach in die Malerei übersetzt. Dabei arbeitet der Künstler von Hand, ohne auch nur die rudimentärsten Hilfsmittel. Dabei schleichen sich «Fehler» und Ungenauigkeiten ein: Das Handwerk und das Material entfalten eine Eigendynamik, die der maschinellen Produktion diametral entgegengesetzt ist.

Mettrauxs Interesse an 3D Animation wird in der Ausstellung auch direkt sichtbar: die Animation im dunklen Raum zeigt ein wucherndes, organisches Gebilde. Der Künstler nutzt 3D-Technologie auch um Objekte zu generieren, die er dann nach traditionellen Verfahren in Bronze oder Aluminium giesst. Seine Skulpturen erinnern gleichermaßen an High-Tech Instrumente wie an archaische Fundstücke aus untergegangenen Kulturen.

Kurzbiografie

Sébastien Mettraux (*1984) lebt und arbeitet in Vallorbe. Er studierte Kunst und Vermittlung an der ECAL Lausanne und schloss 2012 einen zweiten Master in Freier Kunst an der HEAD Genf ab. Seither diverse Ausstellungen in etablierten Institutionen und kleineren Kunsträumen schweizweit sowie in Deutschland und Kanada. 2009 wurde er mit einem Swiss Art Award und dem Kiefer Hablitzel Preis ausgezeichnet, 2015 erhielt er ein Stipendium der Fondation Leenaards, Lausanne, 2018 eine Residency des Kantons Waadt in Berlin, und 2019 den Prix du Patrimoine Vaudois. Seine Werke sind unter anderem in folgenden öffentlichen Sammlungen vertreten: Sammlung der Credit Suisse, Zürich, Banque Cantonale Vaudoise, Fondation BNP Paribas, Sammlung Musée Jenisch, Musée des Beaux-Arts du Locle, Musée des Beaux-Arts de La Chaux-de-Fonds, Stadt Yverdon. 2017 erschien seine Monographie Sébastien Mettraux – EX MACHINA.

Die Ausstellung von Sébastien Mettraux ist Teil einer Zusammenarbeit mit der Galerie da Mihi, die mit **Yannick Lambelet** ebenfalls einen jungen Westschweizer Künstler zeigt, der sich mit den Möglichkeiten und Motiven digitaler Welten befasst. Im Sinne der Kooperation zwischen den Galerien an der Gerechtigkeitsgasse 40 laden wir Sie ein, die Künstler beider Galerien zu entdecken und dabei auch den Austausch zwischen dem Galerienstandort Bern und der Westschweizer Kunstszene zu zelebrieren.

Podium: Samstag, 26. Oktober, 18.00 - 19.00 Uhr, Galerie da Mihi

Stefanie Marlene Wenger spricht mit Yannick Lambelet und Sébastien Mettraux (Englisch)

Öffentliche Führungen: Samstag, 2. November

- 14.00 Uhr Sébastien Mettraux (Galerie DuflonRacz)
- 14.45 Uhr Yannick Lambelet (Galerie da Mihi)